

**Eröffnungsrede zur Ausstellung
„Collage & Collagen“
von Angela Franke
am 17. November 2018
im Atelier Kirchner**

Liebe Gäste, liebe Freunde der Fotografie, liebe Angela,
herzlich willkommen zur zweiten Ausstellung der Künstlerin und Kunsttherapeutin Angela Franke in
meinem Atelier. Mit ihren Freundinnen Dietlind Hofmann und Christa Mayer, deren Ausstellung
gerade voranging, bildet sie das gute Dreigestirn dieses Projektraums. Im Anschluss an Angela
wird Dietlind Hofmann hier ebenfalls wieder ausstellen – im Februar 2019.

Angela Franke knüpft mit ihrer zweiten Ausstellung „Collage & Collagen“ im wahren Wortsinn an
ihre Ausstellung „Einschlüsse“ von 2016 an: die Exponate sind mit feinen Kupferdrähten
zusammengenäht oder verbunden wie die alten Fotografien aus ihrer Familie – hier vorne an der
Stirnwand. Auch einige ihrer Patientenporträts verstecken sich in den Collagen.

Die Freunde klassischer Fotografie müssen heute ganz tapfer sein oder sich gleich an den
Familien-Fotografien festhalten, denn Angela lotet mit ihren Collagen Grenzbereiche der Fotografie
aus – Fotografie kommt zwar vor, ist aber nur ein Mittel der künstlerischen Auseinandersetzung mit
Leben und Tod in diesen Collagen, die Fundstücke aus dem medizinischen Bereich und der Natur
mit Malerei verbinden und die Grenzen verwischen.

Fundstücke, aber keine Befunde, wie Angela mich belehren musste. Fotografie ja, aber die hier
verwendeten analogen Silbernegative sind bereits als Negative die Positive diagnostischer
Bildgebungsverfahren in der Medizin. Einige von ihnen hat sie dennoch als Kontaktdrucke auf
Fotopapier zu Positiven entwickelt und in die Collagen einbezogen. Kernspin-Tomografien,
Angiografien zur Gefäßdiagnostik und Szintigramme, die an Röntgenaufnahmen erinnern,
verknüpft Angela Franke mit Aquarellen und medizinischen Illustrationen zu kleinen Bildergruppen,
die hier ganz ohne Schutz durch Rahmen und Passepartouts direkt an der Wand angebracht sind
– wie aus der Tiefsee hervorgeholte Fabelwesen.

In ihrer Fragilität – bitte nicht berühren – sind sie Stück für Stück auch ein Memento Mori der
vielfachen Gefährdungen menschlichen Lebens, aber auch der uns umgebenden Natur. Federn,
Blätter und Ahornsamen legen sich über die Abbildungen wie eine mahnende Erinnerung an die
Bedingtheit allen Lebens.

In einer Collage taucht neben der Zeichnung des Körperschnitts einer schwangeren Frau aus
einem medizinischen Lehrbuch des 19. Jahrhunderts das Foto einer schwimmenden Ratte auf. Die
Konstellation ist verstörend, besonders, wenn man erfährt, dass die Abbildung der Ratte aus einer
Reihe von Tierversuchen stammt, in denen getestet wurde, ob die Ratten in einem ausweglosen
Wasserbecken nach einer Gabe von Antidepressiva länger überleben als ohne....

Angela Franke ist neben ihrem Beruf auch eine überzeugte Tierschützerin, die es nicht bei
Erklärungen und Petitionen bewenden lässt, sondern im Garten ihres Berliner Mietshauses, einem
innerstädtischen Hinterhofparadies, aktiven Tierschutz betreibt.

Eigens für diese Ausstellung hat sie ein kleines Ringbuch mit ausgewählten Collagen anfertigen lassen, das für 6 € hier erhältlich ist. Daneben gibt es auch noch Kataloge ihrer ersten Ausstellung hier zu erwerben, und ein paar digitale Reproduktionen ihrer kunstvoll übermalten Patientenporträts aus der West-Berliner Psychiatrie der 70er Jahre.

Mit Ausnahme der Familienfotos sind alle Unikate dieser Ausstellung auch verkäuflich für 400 € je Collage, bis auf eine, die bereits verkauft ist. Aus ästhetischen Gründen hat Angela mich aber gebeten, auf den obligatorischen roten Punkt daneben zu verzichten. Es ist also ein bisschen wie im ICE, wo mal wieder die Reservierungsanzeige ausgefallen ist... Wenden Sie sich einfach vertrauensvoll an Ihren Zugbegleiter bei dieser Reise in die Nacht.

André Kirchner, Berlin

Veranstaltungshinweis:

Am Sonnabend, den 15. Dezember 2018, liest Annette Wenner in der Ausstellung im Atelier Kirchner aus ihrem Erzählband „Verloren Wasser“, Beginn 15 Uhr, Einlass ab 14 Uhr 30.
www.annettewenner.de